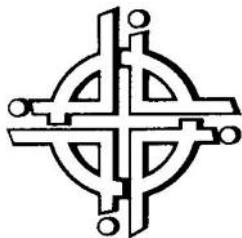


## Informiertes Beten – Betendes Handeln

Am Samstag, 6. März um 14.30 Uhr, treffen sich Frauen der verschiedenen christlichen Konfessionen zum Weltgebetstag in der Assumptionistenkirche in Moda, Cem Sokak 5, zu dem alle Frauen herzlich eingeladen sind. Der Weltgebetstag der



Frauen ist die größte ökumenische Basisbewegung mit dem Ziel, über konfessionelle und nationale Grenzen hinweg miteinander zu beten und füreinander einzutreten. Heuer wird schwerpunktmäßig Panama vorgestellt. Die St. Georgs-

Gemeinde wird in der Vorbereitungsgruppe von Grete Aigner und Elisabeth Winkler vertreten, die gerne auch zu näheren Auskünften oder zur Absprache gemeinsamer Teilnahme bereit sind (Tel. 292 46 08 oder 244 50 12). Wir danken Grete Aigner für die folgende Einführung:

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz einen Gedankengang von C. S. Lewis (1898-1963) nachvollziehen:

Manchmal fragt man sich vielleicht: Wozu beten – Gott kennt die Situation besser als wir. Wird er nicht in seiner Allmacht, Liebe und Weisheit ohnehin veranlassen, was geschehen soll? Wozu also Gebet?

Um das Problem zu veranschaulichen, zieht er den Vergleich mit der Arbeit bzw. mit unserem Handeln allgemein heran. Es ist ganz offensichtlich, dass wir die Möglichkeit haben, Dinge zu tun oder zu lassen, im weiteren Sinne die „Welt zu verändern“. Die Ergebnisse durch Arbeit unterliegen (fast) unserem Belieben: wir haben die Freiheit, soviel Gutes (oder Schlechtes) damit zu verursachen, wie wir wollen. Die Folgen können auch unbarmherzig sein.

Für Gott nun ist es aber nicht schwieriger, uns Veränderungsmöglichkeiten durch Gebet zu geben als durch Handeln. Nur haben wir durch Gebet eigentlich einen viel mächtigeren Aktionsradius, in die „Geschichte“ einzugreifen. Deshalb hat er sich auch vorbehalten, unser Gebet zu gewähren oder zurückzustellen.

Die Gedanken auf Seite 2 stammen von Mag. Cordula Schmid, Lehrerin für Französisch, Philosophie und Religion am St. Georgs-Kolleg.

Vergleichbar einem Direktor, der sagt: „Das und jenes könnt ihr entsprechend den allgemeinen Regeln (Naturgesetze) tun. Die anderen Dinge sind zu schwerwiegend, um sie den allgemeinen Regeln zu überlassen. Wenn ihr sie tun wollt, kommt, und wir werden darüber sprechen. Dann werden wir sehen.“ (Aus dem Aufsatz „Work and Prayer“)

Untätigkeit auf der physischen Ebene genehmigen wir uns nicht - ebenso sollen wir das „Instrument“ Gebet nützen.

*Grete Aigner*

### Geschichte

- 1927** Methodistische Frauen beginnen den WGT in Deutschland
- 1947** Erster ökum. WGT-Gottesdienst in Berlin mit amerik. Frauen auf Initiative der Methodistin Luise Scholz
- 1948** Dr. Antonie Nopitsch vom Bayerischen Mütterdienst in Stein lernt den WGT bei der Frauenkonferenz des Ökumenischen Rates und einer USA-Reise kennen
- 1949** Verbreitung der Liturgie von Stein aus in ganz Deutschland in 10.000 Exemplaren
- 1952** Ev. Frauenhilfe in Potsdam druckt Liturgien für die DDR
- 1966** Bildung eines ökumenischen Komitees christlicher Frauenverbände für den WGT (West)
- 1970** Mitarbeit röm.-katholischer Frauenverbände
- 1971** Gründung des Deutschen Komitees in der Bundesrepublik, enge Zusammenarbeit mit Frauen in der DDR, der Schweiz und in Österreich. Erste Geschäftsordnung des WGT-Komitees in der BRD
- 1975** Gründung des Weltgebetstagskomitees in der DDR
- 1978** In Westdeutschland erstmals 1 Mio. Gottesdienstordnungen
- 1987** 100-jähriges Jubiläum des WGT
- 1994** Konstituierung des vereinigten Deutschen Weltgebetstagskomitees
- 1999** Jubiläumsfeiern „50 Jahre WGT in Deutschland“, ähnlich auch in Österreich

Für weitere Informationen zu den Anfängen und der frühen Geschichte der Weltgebetstagsbewegung in den USA, weltweit und in Deutschland verweisen wir auf das Buch von Helga Hiller, *Ökumene der Frauen*. Preis: 10 €, Klens Verlag 1999, ISBN 3-87309-173-9